

**Jahresbericht 2004**

# Nachhaltige Quartierentwicklung

Autor und Koautoren	Christoph Hartmann, Roland Stulz, Conrad Brunner
beauftragte Institution	novatlantis – Nachhaltigkeit im ETH Bereich
Adresse	c/o EAWAG, Überlandstrasse 133, 8600 Dübendorf
E-mail, Internetadresse	<a href="mailto:info@novatlantis.ch">info@novatlantis.ch</a> , <a href="http://www.novatlantis.ch">www.novatlantis.ch</a>
BFE Vertrags-Nummer	87614
Dauer des Projekts (von – bis)	Oktober 2002 – Februar 2006

## ZUSAMMENFASSUNG

Das Projekt ist in 3 Phasen aufgeteilt, von welchen die erste Phase nun abgeschlossen ist:

1. Phase 1 (2002-2004): Definition der Indikatoren und Kriterien einer Nachhaltigen Quartierentwicklung
2. Phase 2 (2005-2006): Planung von konkreten Umsetzungsmassnahmen
3. Phase 3 (2006-2008): Umsetzung von konkreten Bauvorhaben und Massnahmen

Als Resultat der Phase 1 ist ab sofort eine 24-seitige Broschüre beim Bundesamt für Energie verfügbar, welche die Kriterien einer nachhaltigen Quartierentwicklung detailliert auflistet. Als Kurzfazit dieser Broschüre können die "7 Schritte zur nachhaltige Quartierentwicklung" erwähnt werden:

1. Nachhaltige Quartierentwicklung als langfristiger Prozess
2. Ressourcen effizient einsetzen
3. Prozess und Organisation richtig strukturieren
4. Ziele und Massnahmen definieren – Zielkonflikte bereinigen
5. Mehrwerte definieren
6. Zielerreichung und Qualität sicherstellen
7. Partizipation und Kommunikation

## 1. Projektziele

Ziel des Projektes ist die Optimierung der Nachhaltigkeit an vier realen „sanierungsbedürftigen“ Quartieren unterschiedlicher Ausgangslage. Für alle Quartiere soll eine systematische Ist-Zustandserhebung sowie Optimierungsuntersuchungen hinsichtlich der drei dominierenden Themen schwerpunkte Ökologie/Ökonomie/Soziales gemacht werden. Als vierter wichtiger Themen schwerpunkt wird zusätzlich die Raumplanung betrachtet. Es soll zudem eine Methodik für ein Benchmarking zwischen den Quartieren entwickelt werden.

## 2. Durchgeführte Arbeiten und erreichte Ergebnisse

In den einzelnen Projektteams und Quartieren wurden insgesamt 9 Schlussberichte der Phase 1 erarbeitet:

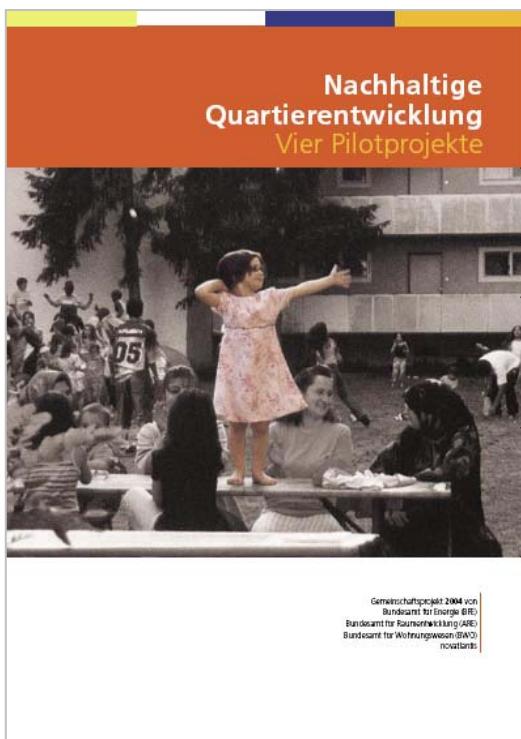
### **Quartiersberichte**

- Basel, Gundeldinger Feld
- Lausanne, Bellevaux
- Luzern, Basel- / Bernstrasse
- Zürich, Werdwies

### **Querschnittsthemenberichte**

- Ökologie Gebäude
- Ökologie Mobilität
- Raumplanung
- Wirtschaft
- Gesellschaft

Die Resultate dieser Berichte wurden in einer kompakten, 24-Seiten umfassenden Broschüre zusammengefasst. Diese ist ab sofort beim Bundesamt für Energie (Nr. 860127022) verfügbar (siehe Grafik).



Zu den einzelnen Querschnittsthemen wurden die wichtigsten Erkenntnisse in folgenden 5 übersichtlichen Tabellen zusammengetragen.

Ökologie Gebäude			
Beispiele	Bereiche + Themen	Ziele + Maßnahmen	Werkzeuge + Hilfsmittel
<b>Baugutachten</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumökonomie</li> <li>• Wärmedämmung</li> <li>• Prozessökonomie</li> <li>• Verlustvermeidung</li> <li>• Biomasse/Energie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimale Ressourceneinsparung (Raumökonomie) und Wärmedämmung</li> <li>• Wärmedämmung von Außenwänden</li> <li>• Wärmedämmung von Dachdecken</li> <li>• Wärmedämmung von Dachböden</li> <li>• Wärmedämmung von Dachterrassen</li> <li>• Wärmedämmung von Dachgeschossen</li> <li>• Biomasse/Energie zur Verfügung stellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Minimierung/Abvermeidung der gleichzeitigen Ressourcen</li> <li>• Einführung von der Natur Z.</li> <li>• Leitlinien/Regelungen (Wärmedämmung, Dächer, Biogas, Wind)</li> </ul>
<b>Bürogebäude</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumökonomie und Ressourceneinsparung</li> <li>• Energieeffizienz</li> <li>• Wärmedämmung</li> <li>• Umweltfreundlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Minimierung Raumökonomie von Verwaltungsräumen</li> <li>• Wärmedämmung von Raumdecken</li> <li>• Raumökonomie und Ressourceneinsparung</li> <li>• Energieeffizienz</li> <li>• Minimierung Raumökonomie und Wärmedämmung von Dachgeschossen</li> <li>• Wärmedämmung von Dachterrassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raummittel</li> <li>• Schadstofffreie Bauverfahren</li> </ul>
<b>Büro / Landeskirche</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wärmedämmung</li> <li>• Umweltfreundlichkeit</li> <li>• Umweltberücksichtigung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Minimierung Raumökonomie</li> <li>• Minimierung Raumdecken und Dachdecken aus umweltverträglichen Baustoffen</li> <li>• Regenwasseraufbereitung, Dachregung und Wasserkreislaufmanagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Minimierung Raumdecken und Dachdecken</li> <li>• alle Materialien sind ausreichend aus der Natur und auch der Ress. und Ress. auswählen</li> <li>• Umweltberücksichtigung der existenten Gebäude der Chancen nutzen und nutzen lassen</li> </ul>
<b>Industriegebäude</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wärmedämmung und Ressourceneinsparung</li> <li>• Energieeffizienz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Minimierung Raumdecken im Quartier</li> <li>• Regenwasseraufbereitung, Wasserökonomie</li> <li>• Dachregung</li> <li>• Dachwärmedämmung möglichst geschlossene Dachkonstruktionen</li> </ul>	

Ökologie Mobilität			
Beispiele	Bereiche + Themen	Ziele + Maßnahmen	Werkzeuge + Hilfsmittel
<b>Öffentlicher Verkehr</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ganzheitliche Angebote</li> <li>• Infrastruktur</li> <li>• Komfortierung der Verkehrsmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichst angepasste Ressourcen (unterstützt eine Mobilität bis zu 20 km/h)</li> <li>• Sicherer Verkehr, überwachte und gut ausgestattete Haltestellen</li> <li>• Gute Infrastrukturen und Grundlagen für nachhaltigen Verkehr</li> <li>• Wieder Aufnahmen in einem (jungen) Fahrgäste für Bus und Tram)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Anbindung an andere Verkehrsmittel</li> <li>• gezielte neue Güterlinien ermöglichen</li> <li>• Rundumkehr im Bereich Verkehr</li> <li>• Kosten-Kosten für Ressourcen geschützen</li> <li>• Wissensweitergabe (unterstützt ein kontinuierliches Befüllen der Ressourcen)</li> </ul>
<b>Private Mobilität</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum- und Ressourceneinsparung</li> <li>• Wirtschaft</li> <li>• Verlustvermeidung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherstellen eines möglich guten Wohnumfeldes (Infrastrukturen und eine sichere Raum- und Ressourceneinsparung)</li> <li>• Anreizgestaltung (z.B. Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln)</li> <li>• Infrastrukturplanung über die Angebote hinreichend Straßen planen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tempo 30 Zonen einführen</li> <li>• Bessere Mobilitätsangebote (Fahrräder, Elektrofahrräder, Spaziergäste, Fußgänger)</li> <li>• Wissensweitergabe (unterstützt eine Verkehrssicherung (Fahrräder, Elektrofahrräder, Fuß))</li> </ul>
<b>Private Auto</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wärmedämmung</li> <li>• Parkplatzangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch Parkplatzangebote müssen die Quartiergrenzen nicht verlassen werden</li> <li>• Grundstücke mit einer Parkplatzangebote nicht ausbauen</li> <li>• Parkhäuser unter den Straßen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Parkhäuser unter Böden unter der Straße und unter der Ressourcen zur Verwendung geschützen (Böden und Ressourcen)</li> <li>• Parkhäuser unter der Straße</li> <li>• Parkplatzangebote der Witterung schützen</li> </ul>
<b>Über</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alternativen Angebote</li> <li>• Umweltberücksichtigung</li> <li>• Temporegime</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Güter sind ggf. ohne zuviel die Qualität des Lebens und an dem der Güter zu beschaffen verhindern</li> <li>• Tempo 30 Zonen einführen</li> <li>• Minimierung Angebote, um Verkehr möglichst lang zu verhindern (z.B. Kreisverkehle)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastruktur für einen Verkehrsaufschwung und so gen. Fahrzeuge (Güter &amp; Fahrzeuge) einführen</li> </ul>
<b>Verkehrsflößerung/Mobilität</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alternativen Angebote</li> <li>• Infrastrukturverbesserung</li> <li>• Verlustvermeidung</li> <li>• Ressourceneinsparung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Über alternative Verkehrsangebote aus 2007 informieren</li> <li>• Planen eines Verkehrsangebotes unternehmen</li> <li>• Ressourceneinsparung für Verkehrsangebote realisieren</li> </ul>	

14 Gesellschaft			
Beispiele	Bereiche + Themen	Ziele + Massnahmen	Werkzeuge + Hilfsmittel
<b>Grundbedarf Wohnen</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnversorgung</li> <li>Mietbelastung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnbauförderung</li> <li>besondere Wohnformen und Angebote für sozial benachteiligte Gruppen schaffen</li> <li>Objekt- und Subjektmittel</li> <li>Forderung gemeinschaftlicher Bauträger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leerwohnungsziffer von 1-2%</li> <li>Maximal 1 erwachsene Person pro Zimmer</li> <li>Die Miete soll &lt; 30% des Haushaltseinkommens ausmachen</li> </ul>
<b>Sicherheit und Gesundheit</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schutz vor Verbrechen und Gewalt</li> <li>Schutz vor Unfällen und Katastrophen</li> <li>Wohnsicherheit</li> <li>Raumlima und Lärm in der Wohnung</li> <li>Airqualität und Außenlima in der Wohnungsumgebung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung und Pflege öffentlicher Räume</li> <li>Parkplatzraum und schnelle Intervention</li> <li>Beratung/Aktivierung alterer Menschen</li> <li>Gewalt- und Kriminalprävention</li> <li>Sichere Schulwege</li> <li>Forderung gemeinschaftlicher Bauträger</li> <li>soziale und kulturelle Mittelpunkte</li> <li>Richtige Lärm</li> <li>Rückhaltshilfe auf Mietgruppen mit besonderen Bedürfnissen</li> <li>Verkehrsberuhigung / Lärmschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Anzahl der Verbrechen und Gewaltfälle ist zu minimieren.</li> <li>Die Anzahl von Unfällen soll so niedrig wie möglich gehalten werden.</li> <li>Eine hohe Wohnsicherheit ist nicht unbedingt am besten für das Quartier. Dies muss den individuellen Verhältnissen angepasst sein.</li> <li>Naherholungsmöglichkeiten schaffen</li> <li>Minimale Schadstoffkonzentrationen im Gebäude</li> <li>Minimale Schadstoffemissionen</li> </ul>
<b>Gleichheit, Gerechtigkeit und Beteiligung</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gleichwertigkeit, Gleichstellung</li> <li>Gerechtigkeit und Rechtschutz</li> <li>Information</li> <li>Mitwirkung und Mitbestimmung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnungsvermittlungsdienste</li> <li>Solidarität und Hartenfeld zum Ausgleich von Mietbelastungen</li> <li>ganzsichtige und transparente Vergabe staatlich gefördelter Wohnungen</li> <li>Verbesserung Quartiersimage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnungsvermittlungsdienste</li> <li>Kurse zur Förderung der Wohn- und Bewerbungskompetenz</li> <li>Information über vorhandenes Angebot</li> <li>Mehrsprachiges Informationsangebot</li> </ul>
<b>Versorgung, Kultur und Bildung</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Güter des täglichen Bedarfs</li> <li>Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien</li> <li>Erschließung, Gesundheitsversorgung und Service Public</li> <li>Kultur- und Freizeitangebot</li> <li>Mobilisierung gesellschaftlicher Werte und Ressourcen</li> <li>Zugang zur Bildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Richt- und Nutzungsplanung</li> <li>Schutz ertragsschwacher Nutzungen</li> <li>Kindertreteitung (Krippen, Spielgruppen)</li> <li>Projekte und Freizeitangebote für Jugend</li> <li>Förderung öffentlicher Verkehr</li> <li>Aufenthaltsräumen von Arztpraxen, Apotheken und Poststellen</li> <li>Quartiersveranstaltungen</li> <li>Kulturelle Nutzung leerer Raumrichtungen</li> <li>Wertvolle Bildungsangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beim Kriterium Kultur und Bildung gilt ganz allgemein, je mehr desto besser. Es kommen aber keine Richtwerte festgelegt werden.</li> <li>Jedes Quartier muss die vorgeschlagenen Massnahmen individuell bearbeiten.</li> <li>Grundsätzlich gilt jedoch: Je höher der Grad an Versorgung ist, desto besser.</li> </ul>
<b>Ortsbezug und Nachbarschaftsverhältnisse</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Identifikation</li> <li>Durchmischung</li> <li>Hilfen und Unterstützung zwischen BewohnerInnen</li> <li>Kontakte und Beziehungen zwischen BewohnerInnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reduktion der Räumlichkeiten</li> <li>Unterstützung der Quartiervereine</li> <li>Gemeinschaftszentren und Quartierhefts</li> <li>Aktivierung von selbst stehenden Bevölkerungsgruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>städtebauliche Wiederaufwertung von Problemgebieten</li> <li>Integrative Wohnprojekte in Zusammenarbeit mit Wohnbaustädtchen und Vermieter</li> </ul>
15 Raumplanung			
Beispiele	Bereiche + Themen	Ziele + Massnahmen	Werkzeuge + Hilfsmittel
<b>Wohnen nach Maß</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnungsgröße</li> <li>Wohnungsversorgung</li> <li>Wohnraumqualität</li> <li>Wohnraum</li> <li>Überbauung und -nutzung</li> <li>Private Raumnutzung</li> <li>Wohnraum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnraum eines angeeigneten, sparsamen und gleichwertigen Wohnraums, vor allem für Kinder auszuleben, ohne dass sie auf Kosten der Eltern leben müssen.</li> <li>Überbauung und Nutzung eines gebrauchten Wohnraums, die spätere Wiedernutzung eines Wohnraums nicht beeinträchtigen, um möglichst wenig Reglementierungen vorzusehen und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnraumqualitätskriterien (über die soziale und gesellschaftliche Eingangsqualitäten hinweg, soziale Räume und Wohnraumqualität)</li> <li>Die Raumqualität muss auf eine Wiedernutzung des Wohnraums ausgerichtet sein (Qualitätsreglementierung)</li> <li>Der Raum muss ausreichend ausgestattet und insofern möglichst vollständig (Qualitätsvolumen, weitere Räume, Bäume, Plätze, Orientierung, usw.)</li> </ul>
<b>Öffentlicher Raum für alle Räume</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Accessibilität für Kinder/Jugendliche</li> <li>Accessibilität für Jugendliche</li> <li>Accessibilität für Behinderte</li> <li>Platz im Quartier</li> <li>Accessibilität und Qualität des öffentlichen Raums</li> <li>Öffentliche Räume</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Öffentlicher Raum, der direkt die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen erhöht</li> <li>Die Räumlichkeiten müssen über Zugangsgeschäfte oder Zugangsgeschäftsstellen leichter erreichbar sein</li> <li>Accessibilität, die sicherstellt, dass alle Personen den Raum in der richtigen Weise nutzen können und ausnutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Öffentliche Räumlichkeiten und öffentliche Räume gestalten und erhalten</li> <li>Öffentliche Räume und öffentliche Räume gestalten und erhalten</li> <li>Öffentliche Räume und öffentliche Räume gestalten und erhalten</li> </ul>
<b>Wohnraum / Nutzungsraum</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnungsgrößenanpassung</li> <li>Wohnungsgrößenanpassung</li> <li>Wohnungsgrößenanpassung</li> <li>Wohnungsgrößenanpassung</li> <li>Wohnungsgrößenanpassung</li> <li>Wohnungsgröße</li> <li>Wohnungsgröße</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnungsgrößenanpassung für den sozialen und regionalen Bedarf (Gut, Leben, Platz, Raumwerte, usw.)</li> <li>Wohnungsgrößenanpassung für den sozialen und regionalen Bedarf (Gut, Leben, Platz, Raumwerte, usw.)</li> <li>Wohnungsgrößenanpassung für den sozialen und regionalen Bedarf (Gut, Leben, Platz, Raumwerte, usw.)</li> <li>Wohnungsgrößenanpassung für den sozialen und regionalen Bedarf (Gut, Leben, Platz, Raumwerte, usw.)</li> <li>Wohnungsgrößenanpassung für den sozialen und regionalen Bedarf (Gut, Leben, Platz, Raumwerte, usw.)</li> <li>Wohnungsgröße</li> <li>Wohnungsgröße</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohn- und Arbeitsräume vermehren die Räume, um Kosten für Räume zu senken und die Durchsetzung zu erleichtern</li> <li>Wohnungsgröße: Gestaltung der Wohnräume und deren Nutzungsmöglichkeiten ermöglichen</li> </ul>
<b>Bewegungsraum / Quartiersraum</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zufußweg zu einem guten Wohnraum</li> <li>Accessibilität Bewegung und Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohndistanz Wohnraumgestaltung</li> <li>Ein Erhaltungsauftrag für öffentliche Räume (Gassen, Terrassen, Wände, usw.)</li> </ul>	

## Wirtschaft

Für eine Bewertung der nachhaltigen Entwicklung auf die Ebene eines Quartiers muss (mindestens) berücksichtigt werden, ob die Quartierentwicklung ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des gesamten Quartiers geleistet hat. Hierzu kann ein Projekt einen positiven, negativen oder keinen Beitrag geleistet haben. Der Beitrag kann sich auf die Entwicklung des gesamten Quartiers auswirken, oder auf Quartiere, die in die Funktion eines Zentrums ausgeweitet haben. Beurteilungen im Hinblick auf einzelne Quartiere müssen berücksichtigen, ob diese einen positiven Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung geleistet haben. Sie sollten einen gleichmäßigen Beitrag zu allen Quartieren erreicht haben. Beurteilungen müssen berücksichtigen, ob einzelne Quartiere (Wirtschaftsprüfung, Investitionsförderung) und andere Quartiere unterstützt werden.

Einfluss auf Kosten & wirtschaftlichkeit	
Kriterium	Bewertung
a. Bewertung auf Basis von sozialen Personen	+
b. Mengeneffekte	+
c. Bewertung mit niedrigem Energieaufwand	+
d. Bewertung der ökologischen Dimension	+
e. Bewertung in den Wirtschaftssektoren	+
f. Bewertung mit leicht zu handhabenden Produkten und Dienstleistungen	+

Einfluss auf Kosten & wirtschaftlichkeit	
Kriterium	Bewertung
a. Bewertung auf Basis von sozialen Personen	+
b. Mengeneffekte	+
c. Bewertung mit niedrigem Energieaufwand	+
d. Bewertung der ökologischen Dimension	+
e. Bewertung in den Wirtschaftssektoren	+
f. Bewertung mit leicht zu handhabenden Produkten und Dienstleistungen	+

Zur Vereinfachung der unterschiedlichen Bewertungsergebnisse ist hier ein Basis in Wirtschaftsprüfung folgende Übersicht über die einzelnen Quartiere im Projekt eingeschlagene Quartierentwicklungen:

	Basis		Lokalere Betriebe		Lokaler Dienstleistungsangebot		Stadt Würzburg	
	Bewegt	Durchfluss	Bewegt	Durchfluss	Bewegt	Durchfluss	Bewegt	Durchfluss
<b>Einfluss auf Kosten &amp; wirtschaftlichkeit</b>								
Einfluss auf Basis von sozialen Personen	+	+	+	+	+	+	+	+
Mengeneffekte	+	+	+	+	+	+	+	+
Bewertung mit niedrigem Energieaufwand	+	+	+	+	+	+	+	+
Bewertung der ökologischen Dimension	+	+	+	+	+	+	+	+
Bewertung in den Wirtschaftssektoren	+	+	+	+	+	+	+	+
Wirtschaftsprüfung in den Wirtschaftssektoren	+	+	+	+	+	+	+	+
Wirtschaftsprüfung leicht zu handhabende Produkte und Dienstleistungen	+	+	+	+	+	+	+	+
<b>Aufholenquoten</b>								
Aufholenquoten von 0 bis 100 % Durchfluss	-	+	+	+	-	+	-	+
Bewertung in leicht zu handhabende Dienstleistungen	-	+	-	+	-	+	-	+
Bewertung zur Steigerung der Dienstleistungen	+	+	+	+	+	+	+	+
Aufholenquoten	+	+	+	+	+	+	+	+
Gesamtbewertung	-	+	+	+	+	+	+	+

Angabe:  
 + hoch      - tief  
 0 neutral      0 keinen  
 - tief      0 keinen



### 3. Nationale Zusammenarbeit

Das Projekt wird durch das Bundesamt für Energie (BFE), das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) getragen. Dabei arbeiten BFE, ARE und BWO mit Vertretern aus Forschung, Verwaltung und Wirtschaft zusammen:

#### **Forschung**

- novatlantis
- EPFL
- FHBB
- HSW

#### **Verwaltung**

- Hochbauamt Basel
- Baudirektion Luzern
- Fachstelle für Stadtentwicklung Zürich
- Fachstelle für nachhaltiges Bauen Zürich
- Stadt Lausanne

#### **Wirtschaft**

- econcept
- Kantensprung AG

### 4. Bewertung 2004 und Ausblick 2005

Die Phase 1 (Definition der Nachhaltigen Quartierentwicklung) ist erfolgreich abgeschlossen worden und diejenigen Massnahmen, welche in der Phase 2 ab 2005 weiter konkretisiert werden sollen, sind definiert. Dazu gehören folgende Massnahmen:

#### **Basel**

- Energetische Sanierung des einer ehemaligen Industriehalle
- Lehrpfad Nachhaltigkeit – eine Wanderausstellung zu Ausbildungszwecken
- Vereinbarung Nachhaltigkeit (Mietervereinbarung als Anhang zum Mietvertrag)

#### **Lausanne**

- Rénovation durable
- Mobilité douce

#### **Luzern**

- Masterplan zur baulichen und räumlichen Quartierentwicklung

#### **Zürich**

- Checkliste für Ersatzneubauten

### 5. Referenzen

Die in diesem Projekt verwendete Literatur ist je nach Quartier und Querschnittsthema unterschiedlich. Die Literatur wird in den einzelnen Schlussberichten ausführlich aufgeführt, weshalb an dieser Stelle auf eine Auflistung verzichtet wird.

Weitere Unterlagen sind unter <http://www.empa-ren.ch/ren/NaQu.htm> zu finden